

**Zeitschrift:** Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

**Band:** 80 (1982)

**Heft:** 1

**Artikel:** Berufsverbände unter einem Dach?

**Autor:** Ulrich, W.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-231149>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### 3.4 Datensicherung

Die Sicherstellung der Daten wird vom System weitgehend übernommen und umfasst alle Massnahmen, die Daten gegen fehlerhafte Manipulation, Systemausfälle und äussere Einwirkungen zu schützen.

### 4. Modellvorstellungen für die Zukunft

Das Bedürfnis nach raschem und zuverlässigem Austausch von aktueller Information führt zu der auf der Abbildung schematisch dargestellten Modellvorstellung eines EDV-Verbundsystems.

Bei diesem werden

- die Daten nur einmal erhoben
- die Daten von der dazu berechtigten Stelle nachgeführt
- die Datenbestände aufeinander abgestimmt
- die Daten, unter Berücksichtigung des Datenschutzes, den Befugten zur Verfügung gestellt

- die Korrekturen der Datenbestände von der dazu berechtigten Stelle vorgenommen
- die Datenbestände durch zwischengeschaltete Kontrollmechanismen verifiziert
- Plausibilitätstest
- Datenschutztest etc.

Die Hardwareentwicklung begünstigt die Dezentralisierung der Computerleistung und fördert die Kommunikation zwischen verschiedenen Computersystemen.

Dennoch muss die kantonale Aufsichtsbehörde ihre Aufgabe optimal erfüllen können, und die freierwerbenden Nachführungsgeometer dürfen in ihrer Arbeitsausführung nicht behindert werden.

Bis diese Software geschaffen ist, müssen die erhobenen numerischen Daten in gleichbleibender Qualität und Vollständigkeit nachgeführt und rechtsicher behandelt werden.

### 5. Stand Ende 1981

Im Kanton Zürich sind bis Ende 1981 16 Gemeinden am Geminisystem angeschlossen. Es sind vollnumerische Operate, zum Teil mit den Registerinformationen.

Anfang 1982 wird in einem Pilotversuch die Verbindung zwischen einem Gemeinde-Verwaltungscomputer und dem Geminisystem ausprobiert. Durch diesen Test erhoffen wir, eine aktuellere Nachführung der Registerinformation zu erreichen.

#### Literatur

[1, 2] Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik 12/79, S. 305ff., 10/80, S. 408ff.

#### Adresse der Verfasser:

Jean-Paul Ebinger, Rudolf Weilenmann  
Meliorations- und Vermessungsamt des Kantons Zürich, CH-8090 Zürich

## Berufsverbände unter einem Dach?

W. Ulrich

Mit diesem Beitrag will ich versuchen, den Stellenwert der Zeitschrift zur Meinungsbildung zu überdenken. Dabei spielt das gegenseitige Vertrauen und die Offenheit eine wesentliche Rolle. Das gegenseitige Vertrauen wiederum hängt ab von den Beziehungen der einzelnen Verbände untereinander. Aus der Verbandsstruktur ergeben sich zwangsläufig gegensätzliche Standpunkte, die auch die Bewältigung gemeinsamer Aufgaben belasten.

*Si nous voulons résoudre des problèmes communs nous devons d'abord nous connaître mieux et établir une atmosphère de confiance et de compréhension mutuelle, tout en tenant compte des structures différentes de nos organisations. Notre journal, les groupant, en est peut-être un des moyens.*

Seit drei Jahren erscheint unsere Zeitschrift unter dem «Patronat» von fünf Berufsverbänden. Monat für Monat erscheinen ihre Namen und verwechslungsreichen Abkürzungen an auffälliger Stelle der Zeitschrift. Aber wer sind sie, diese Berufsverbände unter einem «Dach»? Belastet sie das Erbe der «Mussehe» zu stark, so dass sich die «Kinder» nicht wohl fühlen, sich unverstanden wissen?

Seit der Geburt begleite ich diese «Familie» mit Freude, und trotzdem drückt mich ein Unbehagen.

Lassen wir die Zeit nicht ungenutzt verstreichen, profitieren wir von der Möglichkeit, unter dem gleichen Dach der Zeitschrift VPK eine «Vermesserfamilie» zu gründen. Wohl wurde dieses

idyllische Bild von verschiedener Warte gezeichnet, doch die Wirklichkeit spricht andere Worte. Warum?

Weil wir uns zu wenig kennen. Fehlendes Kenntnis aber verursacht mangelndes Verständnis. In meinem Beitrag «Vermessungsberuf in der Sackgasse», VPK 1/81, deutete ich diesen Punkt an, Reaktionen und Stellungnahmen dazu sind ausgeblieben, was auch eine Antwort ist. Was mich aber trifft, sind jene Bemerkungen aus persönlichen Gesprächen und jene Formulierungen in Leitbildern, die mir zu verstehen geben, dass die STV-Fachgruppe für Vermessung und Kulturtechnik unbekannt ist. Nachdem nun während mehreren Jahren über die Erteilung des eidg. Geometrapatentes an diese Berufsgruppe ge-

stritten wurde, muss ich wohl annehmen, dass über eine Sache diskutiert und entschieden wurde, die einer Vielzahl von Vermessungsfachleuten unbekannt war...

Wenn dies nur für das «gewöhnliche» Verbandsmitglied, nicht aber für die Vorstände und Spitzengremien zutrifft, so hapert es trotzdem im «Familienleben» der Vermesser. Kennen wir uns wirklich nicht, oder wollen wir uns nicht kennen? Um sich der Sache bewusst zu werden, schlage ich zwei Modelle vor.

Im ersten Modell überdenken wir die Struktur der Berufsverbände grundsätzlich. Wir organisieren uns als Vermesser schlechthin, in einem einzigen schweizerischen Verband (Verband Schweiz. Vermessungsfachleute, als Alternative zum Beitritt des SVVK zum SIA). Dies, damit wir der Öffentlichkeit, der Wirtschaft und den Verwaltungen gegenüber geschlossen auftreten können (Realisierung RAV). Der selbständige Unternehmer wie der Lehrling hätten darin Platz.

Im zweiten Modell behalten wir die Verbandsstruktur nach Ausbildungsstufen bei. Primäre Voraussetzung ist die gegenseitige offene Anerkennung der einzelnen Verbände. Im weiteren wären alle Punkte zu eruieren, an denen von zwei und mehreren Verbänden (beson-

dere, gleiche und gegensätzliche Interessen vorliegen (z.B. Ausbildung, Aufgabenteilung, Anstellungsbedingungen). Für spezifische Fragen wären paritätische Kommissionen zu bilden. Als Forum für die Meinungsbildung bietet sich hier unsere Zeitschrift an. In diesem Punkt (aktuelle Probleme, Standespolitik) bin ich mit dem Geleisteten nicht zufrieden. Wir haben es z.B. noch nicht zustande gebracht, im Vorfeld der

RAV die Türen für jedermann zu öffnen. Dieser Vorwurf trifft die Leser (Verbandsmitglieder) wie die Redaktionsmitglieder.

Ich hege Zweifel daran, ob wir so weittragende Projekte wie den Plan 2000 und die RAV lösen können, wenn wir uns nicht mehr um das gegenseitige Verständnis kümmern. Erinnern wir uns: fehlende Kenntnis – mangelndes Verständnis.

Adresse des Verfassers:  
W. Ulrich, Ingenieur HTL/STV\*,  
CH-8531 Thundorf

\* STV: Schweizerischer Technischer Verband, eine paritätische Berufsorganisation der Ingenieure HTL mit über 15 000 Mitgliedern

**Bitte Manuskripte im  
Doppel einsenden**

## VSVT/ASTG/ASTC

Verband Schweizerischer Vermessungstechniker  
Association suisse des techniciens-géomètres  
Associazione svizzera dei tecnici-catastali

### Sektion Zürich

Am 24. November fand eine Doppelveranstaltung statt. Um 18.30 Uhr besichtigten wir den Rangierbahnhof Limmat.

Anschliessend fand eine Diskussion über die Reform der amtlichen Vermessung RAV statt. Für die im Rahmen des Jahresprogrammes organisierte Führung haben sich 23 Mitglieder angemeldet. Anwesend waren beschämende 12... Nur gerade 1 Kollege fand es nötig, sich zu entschuldigen. Um ähnliche Situationen in Zukunft zu vermeiden, sehen wir uns gezwungen, nach der Auswertung der Umfrage geeignete Massnahmen zu treffen. Im jetzigen Zeitpunkt möchten wir aber trotzdem an alle appellieren, sich am Verbandsgeschehen zu beteiligen und sich in Zukunft ordnungsgemäss abzumelden und die Post zu beantworten.

Die gleiche prekäre Situation zeigte sich an der anschliessenden Diskussion über die RAV. Es ist erstaunlich, dass von 180 eingeladenen Mitgliedern nur gerade 12 Interesse an der Zukunft unseres Berufes zeigten.

Allen andern scheint die Zukunft völlig egal zu sein, oder aber es sind dann jene, die schlussendlich am lautesten schreien und klagen.

Die 12 Teilnehmer an der Diskussion nehmen sich trotzdem das Recht, als Vertreter unserer Sektion dem Zentralvorstand einen Fragenkatalog zu Händen der Vermessungsdirektion zuzustellen.

Für den Vorstand: *Hch. Maag*

### Cinquantenaire de la section romande

Le vendredi 26 février 1982 aura lieu à 18 h. 30 au Château de La Sarraz, la cérémonie de célébration du cinquantenaire de la fondation de la section.

Un demi-siècle, c'est déjà toute une tranche d'histoire. Tout a commencé le 18 avril 1931. Une poignée de Romands noyés dans l'ASTG suisse se sont réunis en comité provisoire et c'est le dimanche 23 octobre 1932 que s'est tenue au Café de la Cloche à Lausanne la première assemblée constitutive avec Emile Graf comme président, Gaston Guillemin comme secrétaire et Francis Germanier comme caissier. Peu après la fondation, en 1933, le comité a joué un grand rôle dans la recherche d'emplois pour les collègues au chômage, ceux-ci étant exemptés de la cotisation de Fr. 12.-.

La formation professionnelle était jusqu'ici l'affaire des patrons, individuellement. Les apprentis suivaient des cours d'allemand, de comptabilité, mais rien sur le plan strictement professionnel. Il faudra attendre 1941 pour voir les premiers cours professionnels à Lausanne.

Après la mobilisation, un boom économique inattendu a provoqué un engagement important d'employés étrangers non qualifiés. Il a fallu se défendre. De laborieuses discussions, toujours courtoises, ont abouti le 12 juillet 1949 à l'établissement de normes vaudoises qui serviront de base d'engagement jusqu'à la mise en vigueur de la convention collective de travail pour le canton de Vaud le 20 mars 1949.

Le nombre des membres a passé de 12 en 1932 à 39 en 1941, puis la section a eu 3 enfants: la section valaisanne en 1944, la section de Genève en 1945 et un petit dernier à Fribourg.

Bien que la section romande comprenne également quelques Neuchâtelois et Jura-siens, elle devient section vaudoise en 1976. Elle comprend aujourd'hui 140 membres.

13 présidents se sont succédés à la tête de la section:

Graf, E.	1932-34, 1938-42
Guillemin, G.	1935
Guillemin, R.	1936-37, 1943-46
Savary, G.	1947
Héritier, P.	1948-53
Mottaz, Ed.	1954-58
Gertsch, S.	1959-62
Burnier, M.	1963-65
Clément, J.-J.	1966-69
Tschanz, R.	1970-71
Cochard, J.	1972-75
Quadri, P.	1976-79
Vidoudez, M.	1980-...

Que nous réservent les années à venir? Si la profession est bien structurée, les problèmes de l'emploi, les perspectives d'avenir pour les jeunes, l'adaptation aux méthodes nouvelles, la question du journal, autant de problèmes qu'il faudra résoudre.

Nous faisons confiance à l'équipe du comité et comptons sur une grande participation à La Sarraz. *B. Jacot*

### VSA fordert Teuerungsausgleich

Die schweizerische Angestelltenkammer, das oberste Organ der Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände (VSA), tritt für die Gewährung des vollen Teuerungsausgleichs an die Angestellten sämtlicher Branchen und Kategorien ein. Sie lehnt degressive prozentuale Zulagen ab, welche die mittleren und leitenden Angestellten benachteiligen. Wo die Ausrichtung des Teuerungsausgleichs die Existenz eines Unternehmens und damit die Arbeitsplätze nachweisbar gefährden würde, müssen offene Verhandlungen geführt werden. Die Angestelltenkammer stellt fest, dass das reale Sozialprodukt und die Produktivität in den Jahren 1980 und 1981 um mehrere Prozente gestiegen sind. Auch für 1982 muss nicht mit einem gesamthaften Rückgang des Wirtschaftswachstums gerechnet werden. Als Basis für die Berechnung der Teuerungszulagen ist trotz kontroverser Diskussionen nach wie vor der geltende Landesindex der Konsumentenpreise zu verwenden, der auf einer Verständigung zwischen den Sozialpartnern, Behörden und Wissenschaftern beruht. Im übrigen setzt sich die VSA dafür ein, dass nicht nur die AHV-Renten, sondern auch die Leistungen der privaten Vorsorgeeinrichtungen der Teuerung angepasst werden. *VSA*

### La FSE revendique la compensation du renchérissement

La Chambre suisse des employés, organe suprême de la Fédération des sociétés suisses d'employés (FSE) est pour la com-